

Für eine neue Kapitallesebewegung!

„Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen.“ (Karl Marx)

Als 1989 mit dem Niedergang des „real existierenden Sozialismus“ das „Ende der Geschichte“ ausgerufen wurde, da sollte die Kapitalismuskritik am liebsten gleich mit zu Grabe getragen werden. Seitdem hat sich der Kapitalismus sehr stark weiterentwickelt – nur nicht zum Besseren.

Statt „blühender Landschaften“ erleben wir ein Aufklaffen der Schere zwischen Arm und Reich, die Wiederkehr von längst überwunden geglaubten Unsicherheiten in der Lebensplanung für Arbeitnehmer und eine rein profitorientierte Wirtschaft, die ihre eigenen natürlichen Grundlagen zerstört, um den Planeten geradeaus in die Klimakatastrophe zu steuern.

Während uns die Ohren klingeln vom Politiker-Mantra des TINA-Arguments (There is no alternative, Margaret Thatcher), greifen viele wieder auf die „alten Schinken“ zurück, die in den 90ern noch brav im Bücherregal stehen gelassen wurden.

„Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen.“ So lautet ein berühmtes Zitat von Karl Marx. DIE LINKE.SDS will deshalb dem Kapitalismus grundsätzlich auf den Zahn fühlen und ein Werk in Angriff nehmen, welches auch für heute viel bereit hält: „Das Kapital“.

Dies werden wir in selbstorganisierten Lesekreisen starten, denn in den wenigsten Hochschulen findet sich noch ein Seminar, das sich mit Marx beschäftigt. In Zeiten, da der Bedarf an Kritik zunimmt, wird kritische Wissenschaft immer weiter aus dem Angebot gestrichen.

Die „blauen Bände“ (so die klassische Farbe der gesamten Werke von Marx und Engels) gelten als verstaubte

Formeln, die durch „heutige Erkenntnisse“ widerlegt wurden, als dogmatische Glaubenssätze einer nicht mehr existierenden Arbeiterbewegung oder aber im schlimmsten Fall macht man sie zum roten Teppich für den Stalinismus.

Es ist sicherlich nicht das erste Mal, dass Marx für tot erklärt wird. In jeder Phase gibt es neue Phänomene, die ein Verschwinden der Krisen des Kapitalismus belegen sollen. Am Ende waren es aber immer die Gegenbeweise, die irgendwann den Rückzug antreten mussten, ob sie nun Wirtschaftswunder oder Internetboom hießen. Die verschiedensten Bewegungen haben daher die selbe Erfahrung gemacht: Eine grundlegende Kritik des Kapitalismus kann nicht ohne „Das Kapital“ auskommen.

Mit der Idee einer „Kapitallesebewegung“ schließen wir an eine Tradition an, die ihren Ursprung Ende der 60er Jahre in der letzten großen Revolte gegen den Kapitalismus hatte. In den 70er Jahren waren es mehrere tausende Studierende, die sich an Lesekreisen beteiligten.

Diese Tradition beginnt, vorsichtig wieder aufzukeimen. In zahlreichen Städten werden von den unterschiedlichsten Gruppierungen und Organisationen Kapitallesekreise angeboten.

Auch DIE LINKE.SDS will dieses Projekt jetzt als bundesweiter Verband gleichzeitig an vielen Orten angehen. Wir laden alle interessierte Studierenden, Aktivistinnen und Aktivisten, Akademikerinnen und Akade-

miker ein, mit uns gemeinsam in die Lektüre einzusteigen. Unsere Debatte soll Platz lassen für verschiedene Deutungen und „Marxismen“. Unser Ziel lautet nicht, sich in den innerlinken Grabenkämpfen alter Zeiten einzurichten, sondern es geht darum, als neue Studierendengeneration Kenntnisse herauszuarbeiten, die uns zur Analyse und Kritik des heutigen Kapitalismus befähigen.

Den Startschuss gibt die „DIE LINKE.SDS Herbstakademie 2008“ Anfang Oktober kurz vor Beginn des Wintersemesters. Bis dahin werden wir mit mehreren Vorbereitungstreffen „Kapital“-TeamerInnen ausbilden. Konkret entwickeln wir erstens einen eigenen Fahrplan für die Lektüre der Gruppen vor Ort und zweitens werden wir bestimmte Kernstellen und Kernbegriffe gemeinsam mit Dozenten diskutieren, um so die Teamer mit einigen Vorkenntnissen auszustatten.

Die Lesekreise werden vom Redaktionsteam der Projekt-Homepage www.kapital-lesen.de begleitet. Insbesondere mit einem ReferentInnenpool und der wöchentlichen Rubrik „Lesekreise fragen – ‚Kapital‘-ExpertInnen antworten“.

Zum Ende des Semesters wollen wir dann versuchen, die unterschiedlichen Erfahrungen und Erkenntnisse der Lesekreise in einer Abschlusskonferenz zusammenzubringen.

Mit diesen Schritten hoffen wir beizutragen zu einer neuen „Kapitallesebewegung“, die noch einmal ganz von vorne anfangen muss und anfangen kann.

www.kapital-lesen.de

